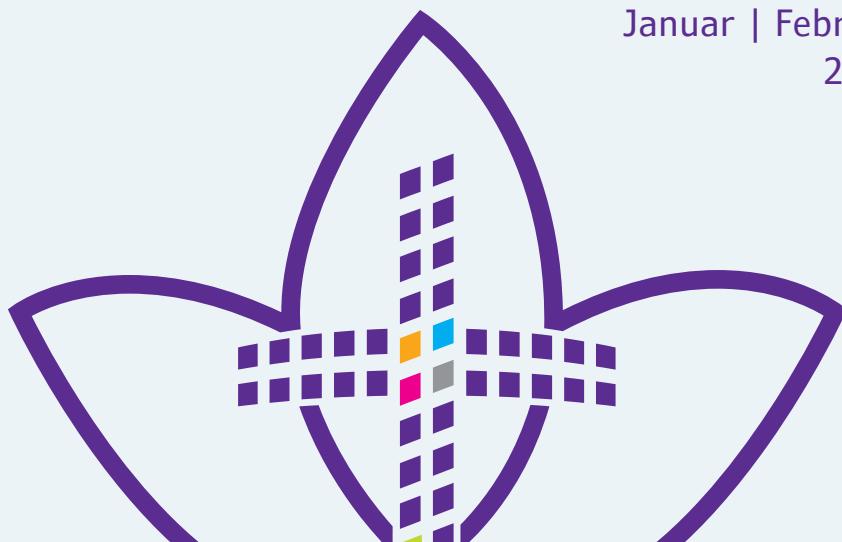


Gemeindebrief der
Ev.-luth. Kirchengemeinde Lilienthal

Januar | Februar
2026



mittendrin

Anfangen

heißt,

sich auf den Weg machen

Liebe Leserin und lieber Leser,

wie wird für Sie das neue Jahr gen, ist ein Geschenk! Die Jahrgenommen? Reslösung für 2026 (S.4-5) ver-

Beschwingt und mit Energie oder eher sorgenvoll und müde?

Ich möchte Ihnen am Anfang wünschen, dass – egal wie Sie gerade unterwegs sind – eine Portion Zuversicht dabei ist. Und dass Ihnen, wenn die Zu-

versicht fehlt, Menschen begegnen, die Ihnen von ihrem Fulbert Steffensky:

Schwung etwas abgeben.

„Vor einiger Zeit besuchte ich mit meiner Enkeltochter eine Freundin, die ein Kind bekommen hat. Meine Enkelin sah das Kind lange und bewegt an, und schließlich sagte sie: „Es hat so schöne unabgelaufene Füße!“

Januar | Dezember
2026



mittendrin – der Gemeindebrief für Lilienthal

gegnung. Danke an alle, von den Konfis bis zu den Bücherfrauen, die dazu beigetragen haben!

Und wenn wir nach vorne schauen, können wir uns auf Neues und Gutes freuen:

Ein herzliches Willkommen an Ulrike Nachwey, die als neue Diakonin im Bereich der Lilienthaler Diakonie und der Martinskirche am 25. Januar eingeführt wird (S.13)! Auch unsere neue Regionalbischöfin, Sabine Preuschoff, setzt gleich gute Akzente (S.3-5).

Neuanfänge haben oft etwas Leichtes und Fröhliches. Wenn Kinder die Sprache für sich entdecken, entsteht manches, was wir uns als Erwachsene kaum ausdenken könnten! (S.14) Und die Dichterin Hilde Domin ermutigt uns – weil immer noch so viel Überraschendes und Wunderbares geschieht – auf unserem Weg nicht „müde“ zu werden (S.10).

Wichtig ist mir bei allem: Die Möglichkeit, dass wir Menschen so viel in Bewegung brin-

gen. So ist es auch mit dem neuen Jahr: Es hat so schöne unabgelaufene Füße. Immer wenn etwas anfängt – ein neues Leben, [...] ein neues Jahr, überkommt Menschen eine Art gerührter Hoffnung. [...] Jeder Anfang hat die Zartheit und den Glanz des Unverdorbenen. Jeder Anfang ist eine Erinnerung und ein Versprechen; eine Erinnerung an alle die Anfänge, die in Hoffnung begonnen wurden. Und ein Versprechen: Einmal wird es einen Anfang geben, der nicht in Kürze überholt [...] ist.“

Ich wünsche Ihnen diese Zuversicht und ein gesegnetes neues Jahr!

Ihr Wildrik Piper

Sabine Preuschoff

- neue Regionalbischöfin von Stade - stellt sich vor

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerne stelle ich mich Ihnen als neue Regionalbischöfin für den Sprengel Stade vor, bevor wir uns hoffentlich direkt kennenlernen werden. Ich freue mich, in die Region zwischen Elbe und Weser „zurückzukehren“, denn in Lilienthal bei Bremen wurde ich 1972 getauft, dort war mein Vater Pastor. So kehre ich nach 53 Jahren zu meinen Wurzeln zurück, auch wenn ich meine Kindheit gemeinsam mit meinen beiden Geschwistern in Nienburg/Weser und meine Jugend in Leer verbracht habe.

Neben meinem liberalen Elternhaus hatte ich in Leer zwei weitere „Heimaten“: die hochwertige Chorarbeit meiner Schule und die Evangelische Jugend. Pfarrhaus und Prägung durch „meinen“ Kreisjugendwart gaben den Anstoß, Theologie zu studieren: Ich wollte die Botschaft weitergeben – von Gott, der Menschen aufrichtet zu einem Leben in Freiheit.

Mein Studium führte mich über Bethel und Berlin nach Göttingen. In Berlin wurde meine Tochter geboren, sodass ich die meiste Zeit mit Kind studierte. Eine Herausforderung und ein großer Reichtum!

Nach meinem Vikariat in Celle war ich seit 2002 Pastorin in Großmoor und in Laatzen. Ich lernte Pfarramt in großer Bandbreite kennen: Einzelpfarramt im Dorf, als Team in der Stadt und im Gemeindeverbund; dazu Aufgaben als



Kreisjugendpastorin, Diakoniebeauftragte, Vikariatsleiterin, stellvertretende Superintendentin, Kirchenkreisvorstand ... Diese Erfahrungen und diverse Leitungsfortbildungen im „Gepäck“ waren mir in den neuneinhalb Jahren als Superintendentin in Burgdorf tragfähige Grundlage meiner Arbeit.

Unsere Kirche steht vor großen Veränderungen, die ich klar und zuversichtlich begleiten will. Mein Anliegen ist eine lebens- und menschennahe Kirche, die mutig und beherzt Aufbrüche wagt. Als Regionalbischöfin verstehe ich mich dabei als Verbindung und Mittlerin zwischen Landeskirche und der Region. Entscheidende Frage: Was heißt heute „Kirche sein“ – was ist unser Auftrag für die Gesellschaft und für den Einzelnen?

Privat gibt es mich auch: Ich teile gerne Zeit mit Familie und Freunden bei Kino-Besuchen und Kultur-Veranstaltungen. Oder bin im Urlaub mit meiner Tochter bei Camper-Touren quer durch Norwegen unterwegs. Meine größte Leidenschaft ist das Singen im Chor. Ich genieße es, mich auf diese Weise auszudrücken und Erfüllung zu finden.

Ich freue mich sehr darauf, das vielfältige Leben zwischen Elbe und Weser kennenzulernen.

Ihre Sabine Preuschoff

Andacht zur Jahreslosung von Regionalbischof Sabine Preuschoff (Stade)

Gott spricht:
„Siehe, ich mache alles neu!“
(Offenbarung 21,5)

„Was mein Leben reicher macht.“ Eine großartige Rubrik einer Zeitung, die ich gerne lese. Es geht dort um alltägliche Schilderungen von Menschen, die ihnen einen bereichernden Blick auf ihr Leben geschenkt haben: Der glitzernde Tau auf dem morgendlichen Gras, der Duft von Kaffee, das ansteckende Lachen eines Kindes. Es geht um das aufmerksame Wahrnehmen: Sehen, Hören, Schmecken.

Ums Wahrnehmen geht es auch in der

Losung für das neue Jahr: Der Seher Johannes hat uns in seiner Offenbarung aufgeschrieben, was er sieht. Auf der griechischen Insel Patmos, wohl in einer Situation von Gefangenschaft und Verbannung durch die römische Besatzungsmacht, öffnet sich ihm der Himmel. Der Horizont bricht auf, eine Tür öffnet sich, eine neue Erde und ein neuer Himmel kommen in Sicht. „Siehe, ich mache alles neu!“ Das sind die Worte Gottes, die Johannes in seinen Visionen hört. Sie machen ihm Mut und geben ihm Hoffnung auf die zukünftige Welt.

Wie schauen Sie persönlich am Anfang des neuen Jahres in die Zukunft? Mich

hat erschreckt zu lesen, dass in Deutschland laut einer aktuellen Unicef-Umfrage zwei Drittel aller Jugendlichen pessimistisch in die Zukunft blicken und eine Mehrzahl der Erwachsenen ebenso. Die Zukunft als ein mieser Ort?

Nicht nur für das eigene Leben hat es Auswirkungen, wenn wir die Zukunft so düster sehen. Auch für unsere Demokratie wird es problematisch, denn sie funktioniert nur, wenn Menschen daran glauben, dass mit ihr eine gute Zukunft möglich ist.

„Siehe, ich mache alles neu!“ Johannes sieht die Zukunft nicht rosig, denn er schreibt aus einer Situation der Bedräbnis, der Gewalt, der Unterdrückung und Verfolgung heraus. Aber er sieht die Welt im Lichte Gottes, der am Anfang alles geschaffen hat. „Und siehe, es war sehr gut“, heißt es im 1. Buch Mose (1.Mose 1, 31). Auch am



Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnbach.de

Ende steht eine neue Schöpfung, in der Gott alle Tränen abwischen wird, denn der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid oder Schmerz.

Die Jahreslosung ist durchzogen von Hoffnung und weckt die Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Frieden und einem Leben jenseits von Gewalt und Tod. „Hoffnungslosigkeit ist keine Option“, so kurz und bündig hat die US-amerikanische Bischof Mariann Edgar Budde es auf dem Kirchentag in Hannover gesagt.

Wer noch hofft, wird aktiv. Denn das Morgen ist etwas, was wir gestalten können und das sich gestalten lässt. Es ist wichtig, dass wir uns gegenseitig Hoffnungsgeschichten erzählen von gelingendem Leben. Es gilt durchaus, die Krisen und Probleme unserer Zeit zu sehen und wahrzunehmen, aber sich mit Hoffnungstrotz nicht von ihnen lähmten zu lassen.

Der Seher Johannes nimmt gerade in seiner Situation der Bedräbnis eine andere Welt wahr. Die Tür zum Reich Gottes ist für ihn aufgestoßen. Durch

Jesus ist dies geschehen. Er hat die Tür zum Reich Gottes nicht nur aufgestoßen, sondern er ist selbst die Tür zu diesem Reich. Einer Welt ohne Unrecht und Machtmisbrauch. So wie er sie uns in seinen Gleichnissen, in seinem Handeln, in seinen Worten offenbart hat.

Mein Wunsch für das neue Jahr? Genau hinsehen, wahrnehmen, wo die neue Schöpfung Gottes schon Gestalt annimmt. In unserem je eigenen Leben, in unseren Gemeinden, in unserem Dorf und unserer Stadt. Einen Blick zu haben für das, was unser Leben reicher macht. Und davon anderen zu erzählen und solche guten Nachrichten zu teilen. Damit wir daraus Kraft, Hoffnung und Glauben schöpfen, um unsere Zukunft zu gestalten.

Als neue Regionalbischof zwischen Elbe und Weser freue ich mich auf gute Begegnungen mit vielen von Ihnen und wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 2026!

Ihre Sabine Preuschoff

Anzeige

Weil's um mehr als Geld geht.

Mit uns als Finanzpartner an Ihrer Seite.

Damit Sie mehr Zeit für das haben, was Ihnen im Leben wirklich wichtig ist.

spk-row-ohz.de



Sparkasse
Rotenburg Osterholz

Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria „Kommt! Bringt eure Last.“

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevöl-

kerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißende Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram



„Rest for the Weary“ von der Künstlerin Gift Amarachi Ottah

Anzeige

- Professionelle Zahneinigung
- Zahnaufhellung (Bleaching)
- Kariesbehandlung ohne Bohren
- Implantate mit 3D-Planung (DVT)
- CEREC-Zahnersatz ohne Abformung



LAACK
Ihr Zahnarzt in Lilienthal



Hauptstraße 67 | 28865 Lilienthal | Telefon: 0 42 98 / 54 04 | www.zahnarztlaack.de

verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger, Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen



© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Das Vorbereitungsteam

Sie sind herzlich eingeladen, am **Fr., 6. März 2026 um 19:00 Uhr** den ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdienst in der **katholischen Gemeinde Guter Hirt am Konventshof** zu besuchen.

Ab **18:30 Uhr** findet das **Einsingen** statt.

Herzliche Einladung auch an alle interessierten Frauen, an der **ökumenischen Vorbereitung** des Gottesdienstes teilzunehmen!

Die Vorbereitungs-Treffen finden statt am: **26.1., 9.2. und 23.2. 2026**, jeweils um **20:00 Uhr** im **Gemeindezentrum der katholischen Kirche Guter Hirt**.

Schauen Sie einfach vorbei, wir freuen uns über neue und bekannte Gesichter!



Krabbelgruppe

wir treffen uns immer **dienstags** (außer in den Ferien) um **10.00 – 11.00 Uhr** im Gemeindezentrum.
 Für alle Kinder von 0 bis zum Beginn von Krippe oder Kita mit einer Begleitperson.
 Wir singen, spielen, lernen einander kennen und erfahren, wie es ist, in einer Gruppe miteinander umzugehen.
 Das ist schön für die Erwachsenen und aufregend für die Kinder!
 Kontakt: Tanja.Kamp-Erhardt@evlka.de
 Erstes Treffen nach den Weihnachtsferien: 6. Januar!



Foto: privat

Mini-Flitzer

Für Kinder von 0 – 3 Jahren mit Mama, Papa, Oma, Opa, ..., die am Vormittag keine Zeit (mehr) haben
 Immer am 2. Donnerstag eines Monats treffen sich unsere Mini-Flitzer.
 Wir singen, spielen, schnacken und snacken. Wer Lust hat, bringt als Picknick eine Kleinigkeit zum Teilen mit. Die nächsten Termine:
29. Januar und 19. Februar, jeweils 15.00 Uhr – 16.30 Uhr
 Im Familienraum im Gemeindezentrum an der Klosterkirche
 Leitung: Anna-Lena Luehsen
 Kontakt: Tanja.Kamp-Erhardt@evlka.de

KiKiNa

Der KinderKirchen-Nachmittag für alle Kinder ab etwa 4 Jahren
 im Gemeindehaus Klosterkirche
11. Januar und 15. Februar, 15.00–17.00 Uhr
 Anmeldungen und Kontakt: Hendrik.Bahrenburg@evlka.de



Foto: Nadine Häveker

Spiel- und Bastelgruppe

Für Kinder von 3 bis 5 Jahren (und Mama, Papa, ...)
Einen Samstag im Monat, 10.00 – 11.30 Uhr
 Im Gemeindehaus an der Klosterkirche
Termine: 17. Januar und 21. Februar
 Wir freuen uns auf euch und bitten jeweils um eine Anmeldung per Email oder in der WhatsApp-Gruppe.
 Kontakt: Imke Eilers, imke.drieling@gmx.de



„Youngsters“ - die jungen Sterne

Wechsel in der Leitung unserer Jugendgruppe Seit dem Bestehen der Youngsters hat Lisa Cordes die Gruppe gemeinsam mit anderen geleitet. Es waren sehr schöne und gelungene Gruppenstunden. Dafür danken wir herzlich! Jetzt ist Justin Niestedt der Ansprechpartner, wenn es um die Youngsters geht. Wie schön, dass so die Gruppe nahtlos weitergehen kann! Wir wünschen den Teamenden und den Jugendlichen viele gute Samstage miteinander!



Die Kindergruppe für alle zwischen 9 und 12 Jahren
Samstag, 17. Januar und 21. Februar, 10.00 – 11.30 Uhr

In der Jugendetage Trupe 3
 Ansprechpartnerin: Justin Niestedt
 Justin_vom_CVJM_Lilienthal@web.de
 Anmeldungen: Tanja.Kamp-Erhardt@evlka.de

BAJ - BibleArtJournaling



Jeweils **19.00 – 21.00 Uhr** im Gemeindezentrum an der Klosterkirche
 Kontakt und Foto: Tanja.Kamp-Erhardt@evlka.de

„Ich bin ja gar nicht so künstlerisch“, sagte neulich eine der Teilnehmerinnen. Das ist auch nicht nötig! Es reicht, gern mit anderen über ein Thema zu sprechen, sich dabei vom Bibeltext „stören“ zu lassen und zu beobachten, was sich ergibt. Das ist alles.

Schere, Papier, Stifte, Farben und Aufkleber helfen gelegentlich, einen anderen Blick zu probieren.

Ich freue mich auf unsere nächsten Treffen:
23. Januar Überraschung: Verkündigung geschieht! (Apg 10, 21 – 35)

20. Februar Der Sündenfall. Auflehnung oder Mündig werden? (Gen 3, 1 – 19)

Eine-Welt-Laden Guter Hirt

Am 2. und 4. Sonntag im Monat, 10.30 - 11.00 Uhr und 12.00 - 13.00 Uhr im Pfarrheim der katholischen Gemein-

de Guter Hirt, Sternwartestraße 5.
 Schauen Sie doch mal rein!

Eine-Welt-Arbeitskreis

Klostertreff Alle sind willkommen!



Dienstags und donnerstags,
15.30 - 17.30 Uhr
im Gemeindehaus Klosterkirche



Frühstück von Senior*innen für Senior*innen

Sie sind herzlich eingeladen: Nach einer kurzen Andacht werden wir frühstücken, dann gibt es ein wenig Programm und viel Zeit um miteinander zu reden.

Nächste Treffen: **Dienstag, 6. Januar, 3. Februar, 3. März jeweils um 9.30-11.30 Uhr** im Saal des Gemeindehauses, Klosterstraße 14.
Wegen der Organisation des Frühstücks ist eine Anmeldung erforderlich bis zum jeweils 1. des entsprechenden Monats im Gemeindebüro.



Ein Abend für Hilde Domin - Zum 20. Todestag der Dichterin



Montag, 9. Februar, 18:00 Uhr,
Gemeindesaal der Klosterkirche

Programm:

Einführung in die Biographie und das Werk von Hilde Domin
(Brigitte Olk-Koopmann)

Rezitation ihrer Gedichte

Pause

Präsentation des Films

„Ich will Dich - Begegnungen mit Hilde Domin“

Regie: Anna Ditges (D 2007/95 Min.)

Eintritt: 5 Euro als Spende für ein Projekt der Kirchengemeinde

*Nicht müde werden
sondern dem Wunder leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.*

„Als deutsche Dichterin jüdischen Schicksals bin ich aus der Verfolgung als Botin der Versöhnung, nicht des Hasses, heimgekehrt in mein Sprachzuhause.“
(Hilde Domin, 1954 nach ihrer Rückkehr nach Deutschland)

Bildnachweis: picture-alliance / dpa/dpaweb | Ronald Wittek

Das Pfarrhaus „auf“ St.Jürgen

Notizen von Pastor i.R. Jürgen Schulz-Wackerbarth, der als Sohn von Pastor Schulz von 1947 - 1956 im Küstterschulhaus und von 1956-1975 im Pfarrhaus gewohnt hat:

Das Pfarrhaus geht in seiner Grundstruktur zurück auf ein Gebäude aus dem 18.Jh. Die Architektur ist einem niedersächsischen Bauernhaus angepasst. Die Baugenehmigung für die Errichtung wurde im Jahre 1736 vom königlichen OberConsistorium in Stade erteilt:

„Unterthänig gehorsamste Vorstellung und Bitte von Seiten derer Eingepfarrten (= Bewohner) zu St.Jürgen den Bau des Pfarrhauses betreffend präs(entiert) den 26.April 1736“

Damals hatten die Räume so schöne Namen wie: Torraum - Hausdiele - Sommerstube - Studierstube - Gesindestube - Fremdenstube - Wohnstube - Viehstall (im Haus!). Die Studierstube des Pfarrers war zusätzlich etwas Besonderes. Die Bedachung dieses alten Fachwerkhauses war schon damals aus Reit/Reet.

In den Folgejahren sind in der Anordnung der Zimmer immer wieder Veränderungen vorgenommen worden. Auch wuchsen die Pfarrfamilien stark an, so dass mehr Schlafstätten benötigt wurden. Vor der Haustür (jetzt Gartenseite!) gab es eine offene Veranda. In den 50er Jahren des 20. Jh. wurde sie zu einer geschlossenen Glasveranda umgebaut.

Der Ostgiebel des Hauses musste wegen Baufälligkeit in den 1960er Jahren komplett ersetzt werden. Leider wurde dabei der Stirnbalken ersatzlos entsorgt. In der Pfarrscheune hängt an der Wand ein anderer Balken mit der Inschrift: „Bau

*Auff Dem Grund Der Ewig Ist. Gedenke
Das Du Von Erden Bist. Alles Was Lebet
Sterblich Ist. Durch Huilfe Gottes Ist Dieses
Haus Erbaut, Gerichtet Und Geliefert
Durch Albert Braunigs“.*

Auf der Seite des Schornsteins befand sich eine Räucherkammer. Eine weitere Besonderheit im Pfarramt St.Jürgen war das Vorhandensein eines Telefons. Nur Amtspersonen (Bürgermeister, Arzt) oder besondere Dienststellen (Polizei, Feuerwehr) hatten eines.



Kirche und Pfarrhaus nach einem Aquarell von 1826

Direkt am Pfarrhaus, befindet sich die Pfarr-Scheune, deren Bauerlaubnis vom 3. April 1856 datiert ist. Dieses Vorratsgebäude ist ebenfalls reetgedeckt. Es enthielt Stallungen für Kuh, Schweine, Schafe und den Hühnerstall sowie nötigen Raum für die Unterbringung von Futter, Heu und Stroh für die Tiere. Das nunmehr fast 170 Jahre alte Gebäude wurde in den 1970iger Jahren gänzlich umgebaut und beherbergte danach das Pfarrbüro, das Archiv, den Gemeindesaal sowie öffentliche Toiletten.

„Jürgen von St. Jürgen“, der insgesamt immerhin 25 Jahre auf St. Jürgen gelebt hat, bleibt seinem Herkunftsland innig verbunden.

Ulrike Nachtwey

Mein Name ist Ulrike Nachtwey. Ich freue mich, seit dem 01. November 2025 die „neue“ Diakonin in der Lilienthaler Diakonie sein zu dürfen!

Nach dem Studium der Religionspädagogik an der Evangelischen Fachhochschule in Hannover habe ich mein Berufspraktikum im Kirchlichen Dienst der Diakonie Himmelsthür absolviert, und bin im Anschluss etwas mehr als 20 Jahre dortgeblieben. Meine Hauptaufgabe bestand darin, Gottesdienste und Andachten in verschiedenen Häusern, Tagesförderstätten und Werkstätten für Klienten und Mitarbeitende anzubieten. Schon damals habe ich angefangen, mit Leichter Sprache zu arbeiten, weil ich mir wünschte, dass alle das Wort Gottes nicht nur hören, sondern auch bestmöglich verstehen können sollen. Mir war immer eine vollständige Teilhabe aller Klient*innen an den Angeboten des kirchlichen Dienstes sehr wichtig.

Zu Beginn war es People First „Words do matter“ und später der deutschen Ableger „Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.“, welches mir sehr geholfen hat, und dem ganzen einen Namen und einen Rahmen gab. Ab 2005 war ich dann beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in der Projektleitung Kirchentag Barrierefrei aktiv und habe dort u. a. mit Kollegen den ersten Eröffnungsgottesdienst in Leichter Sprache gefeiert. Später kamen viele Bibelarbeiten, Tagzeitengebete und



**Evangelische
Dienste**
Ambulante Pflege



TELEFON
**04298
9150 60**

**WIR SIND FÜR SIE DA!
DAMIT ES IHMEN AN
NICHTS FEHLT.**

Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen mit professioneller und umsorgender häuslicher Pflege in Lilienthal, Ritterhude, Osterholz-Scharmbeck, Worpswede, Grasberg und Umgebung.

Wenn Ihnen die Alltagsbewältigung zunehmend schwerer fällt, heißt es nicht, dass Sie damit alleine zureckkommen müssen. Bei uns erhalten Sie alle notwendigen Pflegedienstleistungen aus einer Hand. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einfach einen Beratungstermin. **Wir freuen uns auf Sie.**

Ambulanter Pflegedienst in Lilienthal
Moorhauser Landstraße 3b
28865 Lilienthal
T. 04298.9150-60 | F. 04298.9150-61 |
ambulant@ed-lilienthal.de

Die neue Diakonin stellt sich vor

Veranstaltungen in Leichter Sprache hinzu. Ich freue mich, bis heute in der Untergruppe Leichte Sprache der Exegese Gruppe des DEKT für die Übertragung der ausgewählten Texte in Leichte Sprache eingebunden zu sein.

Als ich meinen Mann kennenlernte, bin ich mit Sack und Pack in Bremen gelandet und habe die letzten Jahre im Diakonischen Werk Bremen e.V. u. a. als Referentin für bürgerschaftliches Engagement gearbeitet.

Im Sommer habe ich wie zufällig, aber sicherlich mit göttlicher Fügung diese Stelle auf Instagram entdeckt, und mich ganz spontan beworben. Ich wollte wieder mehr mit Menschen arbeiten, und quasi zurück zu meinen Wurzeln, nämlich meiner ursprünglichen Entscheidung für mein Berufsbild als Diakonin. Zu meiner großen Freude hat es tatsächlich funktioniert!

Nun bin ich hier in der Lilienthaler Diakonie beruflich wie menschlich angekommen und lerne viele neue, zugewandte Menschen kennen. Ich freue mich darauf, mit Klient*innen und Kolleg*innen neue Ideen zu entwickeln und auszuprobieren. Ich möchte mit meiner Erfahrung aus der Arbeit mit Menschen mit Assistenzbedarf und deren Ansprache in leichter Sprache die Ziele der Diakonie Lilienthal ein Stück konkreter voranbringen.

Mittlerweile gibt es auch schon einen Termin für meine Einführungsgottesdienst: am 25. Januar 2026 um 15:00 Uhr werde ich in der Martinskirche



durch Frau Superintendentin i.R. Rühlemann eingeführt. Das wäre doch eine fantastische Möglichkeit, dass wir uns kennenlernen! Ich freue mich auf Sie!

Ulrike Nachtwey

Einführungsgottesdienst
25. Januar 2026
um 15:00 Uhr Martinskirche
durch Frau
Superintendentin i.R. Rühlemann

Jesus spricht:
**Ich bin der Weg und die Wahrheit
und das Leben.**



Kinderworte - aus der Ev. Kita St. Marien Der Weg ins „echte“ Leben startet früh ...

„Wie viele Leute passen in so ein Feuerwehrauto rein?“ – „Ungefähr eins.“



Ein Gespräch auf dem Klo:
Erzieherin: „Bis du gleich fertig?“
Kind: „Nee, ich muss noch mal über die Feuerwehr nachdenken!“



Ein Kind hat sich wehgetan:
„Ich brauche ein heißes Kühläckchen!“



„Bitte hol dir eine Regenjacke!“ – „Die Matsche-Pampe-Jacke?“ – „Genau die!“



2 Kinder haben sich im Kindergarten versteckt.
Eine Erzieherin sagt, als sie gefunden wurden:
„Wir haben uns Sorgen gemacht und Angst um euch gehabt!“



Ein Kind grinst und sagt: „Ach ja? Und wer war die Ängstlichste?“

„Ich habe einen Film geguckt mit Leber - Tee.“



„Meinst du vielleicht den Film Liberty?“ – „Ja, genau!“

„Mein Hobby sind Ferien!“

Ein Junge (4) kommt nach Hause und sagt aufgereggt zu seiner Mutter:
„Mama, der gelbe Schal von Jesus ist im Klo gelandet!“
Mama schaut ihn erschrocken an: „Welcher Schal? Von welchem Jesus?“
„Na, von dem Jesus, der vor langer Zeit auf der Erde gelebt hat, als die Dinosaurier noch da waren! Und dann sind sie alle ausgestorben!“



Viel Meer Los! Jugendfreizeit in Dänemark



Die Insel Samsø ist so idyllisch, dass sie sogar mal Hochzeitsgeschenk für eine Prinzessin war: Kilometerlange weiße Sandstrände, sanfte Dünen, steile Klippen. Nur 8 Minuten mit dem Rad (Ja, wir nehmen Eure Räder mit!) von diesen Ständen entfernt liegt unser Freizeithaus. Wir wollen mit Euch nicht nur Insel, Strände und zwei der wichtigsten Städte Dänemarks kennenlernen, sondern auch einfach als „Familie auf Zeit“ zusammenwachsen, Freizeit genießen, Andachten ebenso wie Erfolge in Gameshows feiern, uns bei Geländeaktionen verausgaben und bei Creativaktionen entspannen und so viel mehr!

Kosten: voraussichtlich 499 € (bzw. 549 € pro Person für Nichtkirchenmitglieder)

Leistung: Unser Teilnahmebeitrag ist „all inclusive“ und beinhaltet die Fahrt ab/bis Lilienthal, Fähr- und Bahntickets, Unterkunft mit voller Verpflegung (außer Hinreise), Eintrittsgelder, Reiseleitung, verschiedene Unternehmungen, Städtereisen (Kopenhagen sowie zur ehemaligen Kulturhauptstadt von Europa: Aarhus) uvm. Die Unterbringung erfolgt in gemütlichen Mehrbett-Zimmern.

Infos bei: Hendrik Bahrenburg 0176-73550168 oder hendrik.bahrenburg@evka.de

Anmeldungen ab sofort unter:
www.kkjd-ohz.de/moor_anmeldung

Ein gelungener Adventsmarkt

Lilienthal feierte am ersten Adventswochenende Weihnachtsmarkt und wir waren wieder einmal *mittendrin!*

In unseren festlich geschmückten Räumen fanden sich Bücher über Bücher und Kuchen über Kuchen und Schönes und Selbstgebasteltes ...

Von allem wurde reichlich Gebrauch gemacht.

So kamen beim Bücherbasar insgesamt 2241,84 € zusammen!

Das Café der Konfirmandinnen und Konfirmanden (mit Unterstützung

der Eltern) erbrachte den Erlös von 1994,69 € ein.

Auch die Waffeln waren heiß begehrt, so dass noch einmal 308,70 € eingingen.

Diesen Einnahmen haben wir auf „Brot für die Welt“, die Familienfreizeit und die Jugendarbeit aufgeteilt.

Wir sagen DANKE für den guten Besuch und die großzügigen Spenden!

Danke auch allen Helferinnen und Helfern!

Denn nur gemeinsam kann so eine gute Sache zum Erfolg führen.

Taufen / Taufgottesdienste möglich am:

Sonntag, 18. Januar 10.00 Uhr	<i>im Gottesdienst</i> Klosterkirche / Gemeindesaal P. Kamp
Sonntag, 15. Februar 10.00 Uhr	<i>im Gottesdienst</i> Klosterkirche / Gemeindesaal Pn. Kamp-Erhardt
Sonntag, 22. Februar 10.00 Uhr	<i>im Gottesdienst</i> Klosterkirche / Gemeindesaal P. Kamp
Sonntag, 8. März 10.00 Uhr	<i>im Gottesdienst</i> Klosterkirche / Gemeindesaal Pn. Kamp-Erhardt



Andachten in der Truper Kapelle

freitags, 18.00 Uhr P. Kamp und Team

Taizé-Andachten in der Klosterkirche

Montag, 19. Januar, 16. Februar, 16. März, jeweils 18.00 Uhr
Prädikantin Kempff-Synofzik

Gottesdienste in den Senioren- und Pflegeheimen

Michaelisstift: Prädikantin Kempff-Synofzik
Freitag, 2. Januar, 6. Februar, 6. März, 5. Dezember, , jeweils 15.45 Uhr
Haus am Markt: P. Kamp und Team
Freitag, 6. Januar, 13. Februar, 13. März, jeweils 15.30 Uhr
Cura: P. Kamp und Team
Freitag, 16. Januar, 20. Februar, 20. März, jeweils 15.30 Uhr

4. Januar, 2. So. n. Weihnachten	10.00 Uhr Martinskirche Lektorin Garms 18.00 Uhr St.-Jürgen-Kirche Angela und Hartmut Geßner / P. Piper (Querflöte) / Eva Pressl (Harfe) <i>Texte und Musik zum neuen Jahr</i>
11. Januar, 1. So. nach Epiphanias	10.00 Uhr Klosterkirche / Gemeindesaal P. Kamp <i>mit Abendmahl</i> 10.00 Uhr Martinskirche P. Rühlemann
18. Januar, 2. So. nach Epiphanias	10.00 Uhr Klosterkirche / Gemeindesaal P. Kamp <i>mit Taufen</i> 10.00 Uhr Martinskirche Dn. Nachtwey
25. Januar, 3. So. nach Epiphanias	10.00 Uhr Klosterkirche / Gemeindesaal P. Piper/ Kita <i>Familiengottesdienst</i> 10.00 Uhr Brüningshof Pn. Kamp-Erhardt 15.00 Uhr Martinskirche Sup.in i.R. Rühlemann <i>Einführung Dn. Nachtwey</i> 18.00 Uhr St. Jürgen-Kirche P. Piper / Thomas Krizsan (Akkordeon) <i>Abendlied</i>
1. Februar, Letzter So. nach Epiphanias	10.00 Uhr Klosterkirche / Gemeindesaal Lektorin Garms 10.00 Uhr Martinskirche P. Rühlemann
8. Februar, Sexagesimaie	10.00 Uhr Klosterkirche / Gemeindesaal P. Kamp <i>mit Abendmahl</i> 10.00 Uhr Martinskirche Dn. Nachtwey
15. Februar, Estomih	10.00 Uhr Klosterkirche / Gemeindesaal Pn. Kamp-Erhardt <i>mit Taufen</i> 10.00 Uhr Martinskirche P. Bollmann
22. Februar, Invokavit	10.00 Uhr Klosterkirche / Gemeindesaal P. Kamp <i>mit Taufen</i> 10.00 Uhr Martinskirche Lektorin Garms <i>mit Abendmahl</i> 18.00 Uhr St. Jürgen-Kirche P. Piper <i>Abendlied</i>
1. März, Reminiscere	10.00 Uhr Klosterkirche P. Piper <i>zum Thema „Spielen“</i> 10.00 Uhr Martinskirche Prädikantin Kempff-Synofzik
6. März, Freitag Weltgebetstag	19.00 Uhr Guter Hirt Team
8. März, Okuli	10.00 Uhr Klosterkirche / Gemeindesaal Pn. Kamp-Erhardt <i>mit Taufen</i> 10.00 Uhr Martinskirche

Der Weg war mein Ziel

Seit meiner Schulzeit weiß ich um den Jakobsweg. Einer der Kunsterzieher, der spätere „Malerpfarrer“ Sieger Köder, erzählte von einer Reise nach Spanien. Darin erwähnte er auch den Camino, den Pilgerweg nach Santiago de Compostela. Seither ist mir der Jakobsweg ein Begriff. Immer wieder beschäftigte ich mich mit dem Thema, las die Bücher von Paul Coelho, von Shirley MacLaine und anderen. Und nach und nach wurde el Camino, der Weg, mein Ziel!

Einen ersten Pilgerweg ging ich von Loccum nach Volkenroda, mit einem Freund aus der Studienzeit. Der etwa 300 km lange Weg war zur Expo 2000 wiederbelebt bzw. neu eingerichtet worden. Wir nahmen uns in zwei aufeinanderfolgenden Jahren jeweils eine Woche Zeit. Das Ziel erreichten wir ziemlich fußkrank, wir hatten uns Blasen gelaußen und diese falsch behandelt. Bis auf weiteres hätten wir keine weitere Etappe geschafft. Damals kam mir die Frage: Wären wir jetzt Pilger von damals, müssten wir auch wieder zurück. Wann wären wir so weit? Diese Frage ging ein in meine Überlegungen zum Jakobsweg. Der Jakobsweg beginnt und endet vor der eigenen Haustür. Ich kenne einige, die etappenweise von zuhause nach Santiago pilgerten, jedes Jahr ein Stück. Niemand pilgert auch zurück. Warum eigentlich? Ich wäre gern von Saint-Jean-Pied-de-Port über Santiago bis ans „Ende der Welt“, Cabo Fisterra (Finisterre), und zurück gepilgert. Etwa drei Monate hätte ich dafür ansetzen müssen. Die brachte ich nirgends unter. Immerhin wurden es fünf Wochen, drei



Familien auf dem Jakobsweg
Diese Familiengruppe trafen wir mehrfach (Verfasser im orangenen Hemd)

bis Fisterra, zwei zurück, Santiago zeitlich in der Mitte. Ich hatte einen „Pilgerbruder“ gefunden, Matthias W., einen Kollegen. Im Gegensatz zu mir war er noch im Dienst, darum konnte er nicht länger als besagte fünf Wochen. Bei den Vorbesprechungen dauerte es einige Zeit, bis ich ihn auch zu einem Stück Rückweg bewegen konnte.

Wir wollten zurück über den Camino Primitivo, den ältesten Jakobsweg. Er verläuft zwischen Oviedo und Santiago. Dies erwies sich als unerwartet schwierig – der Weg ist nur unzureichend markiert. So entschieden wir uns nach einer langen Diskussion, auf dem Weg zurückzukehren, auf dem wir nach Santiago gelangt waren. Obwohl wir ihn kannten, haben wir uns mehrfach verlaufen!

Die „Compostela“, die „Ehrenurkunde“ des Jakobswegs, ausgestellt vom Pilgerbüro in Santiago aufgrund der Stempel im Pilgerpass, bescheinigt dem Pilger, „diesen allerheiligsten Tempel (gemeint ist die Kathedrale von Santiago) aus Glaubensgründen andächtig besucht zu haben“. Das ist sehr feierlich formuliert und trifft auf die meisten nur teilweise zu. Bei mir waren es vor allem Neugier

und Unternehmungslust, die mich auf den Jakobsweg brachten. Aber es gab auch geistliche Momente. Wir hatten uns vorgenommen, jeden Morgen in einer der Kapellen unterwegs eine Andacht zu halten. Diese waren, bis auf eine einzige, geschlossen. Deshalb hielten wir unsere Andacht im Freien, sangen auch dabei, das war sehr schön. Und schön waren auch die Schweigestunden, die wir unterwegs einlegten. Es ist sehr meditativer, allein zu gehen, seinen eigenen Schritten zu lauschen und seinen eigenen Gedanken nachzuhängen! Ein besonderes Erlebnis war die feierliche Pilgermesse in der Kathedrale von Santiago mit



dem Schwenken des riesigen Weihrauchfasses, des „Botafumeiro“!

Welche Erkenntnisse habe ich auf dem Jakobsweg gewonnen? Einige ganz schlichte Dinge, wie köstlich

Wasser schmeckt beispielsweise! Oder wie hilfreich es beim Einkauf ist, nur so viel mitzunehmen, wie ich tragen kann! Kein Brot, das wurde zu schnell hart. Auch keinen Belag. Stattdessen Joghurt. Etwas Obst. Und viel Wasser! Frühstück gab es selten in unseren Quartieren. Umso mehr haben wir den ersten Café con leche genossen! Sonst nahmen wir unterwegs nicht viel zu uns. Richtig gegessen wurde am Abend.

Was mir auch klar wurde auf dem Jakobsweg: zwei Personen sind die ideale Besetzung. Jesus hat seine Jünger nicht umsonst zu zweit losgeschickt! Wir hatten das Glück, uns gut zu verstehen. Wir haben es geschafft, Fragen auszudis-



kutieren und einen Konsens zu finden. Bis auf ein Mal, und da haben wir uns prompt verfehlt!

Und noch eine Erkenntnis: sobald man sich seines Weges zu sicher ist, geht man fast unfehlbar fehl! Der Camino ist gut ausgeschildert. Trotzdem haben wir, meist ins Gespräch vertieft, manchen Irrweg beschritten. Einmal rettete uns eine alte Frau, die in ihrem Garten arbeitete. Sie klatschte hinter uns in die Hände. Nicht, um uns Beifall zu spenden, sondern um uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir in die falsche Richtung gingen! Das gilt für Vieles: Man darf sich seines Weges nicht allzu sicher sein!

Was ich besonders schön fand auf dem Jakobsweg: morgens aufzubrechen! Nicht jede Nacht war erholsam, das Wetter nicht immer gut, und manchmal fühlte ich mich wie zerschlagen – aber wenn erst der Entschluss zum Aufbruch gefallen war (er fiel nicht immer leicht!), dann gab es nichts Schöneres, als die Schuhe zu schnüren, den Rucksack zu schultern und loszuziehen!

Ein vielzitiert, fast inflatorisch verwendeter Satz lautet „Der Weg ist das Ziel“. Für den Jakobsweg trifft er nur bedingt zu: das Ziel ist Santiago, und jeder Pilger versucht, es ohne Umschweife zu erreichen! Allzu eilige Pilger mahnt der Spruch freilich, wegen des Ziels den Weg nicht aus dem Blick zu verlieren!

Ulrich Wahl

25 Jahre Notfallseelsorge „Da sein. Da bleiben. Aushalten.“

Mit einem feierlichen Gottesdienst in der Klosterkirche Lilienthal feierte die Notfallseelsorge des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Osterholz-Scharmbeck am 26. Oktober ihr 25-jähriges Bestehen. Zahlreiche Gäste aus Kirche, Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst nahmen an dem Festgottesdienst teil, um ihre Verbundenheit mit der Arbeit der Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger auszudrücken.

Pastor Hans-Jürgen Bollmann begrüßte die Gemeinde und erinnerte an die Anfänge der Notfallseelsorge, die im Kirchenkreis vor einem Vierteljahrhun-

dert Pionierarbeit bedeuteten. „Am Ende eines Einsatzes wiederholt sich oft dieselbe Szene“, sagte Bollmann in seiner Predigt. „Der Einsatz ist vorbei, der Raum soll verlassen werden – und jemand sagt: Danke, dass Sie da waren.“ Diese Dankbarkeit, so Bollmann, sei das, was die Arbeit der Notfallseelsorge ausmache: Da sein. Da bleiben. Aushalten.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von Kirchenmusikerin und Kantorin Renate Meyhöfer-Bratschke und dem Bach-Chor begleitet, der sich spontan bereit erklärt hatte, mit einer kleinen

Gruppe mitzuwirken – ein Beitrag, den Bollmann mit herzlichem Dank und das Publikum am Ende mit kräftigem Applaus würdigte.

In ihren Grußworten unterstrichen Vertreterinnen und Vertreter der Polizei, Feuerwehr und des Deutschen Roten Kreuzes die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Notfallseelsorge.

Sarah Humbach, Leiterin des Polizeikommissariats Osterholz-Scharmbeck, betonte: „Der schwerste Schritt ist immer das Überbringen von schlechten Nachrichten. Hier beginnt das Unbegreifliche – und hier sind Sie von der Notfallseelsorge unverzichtbare Partner für uns.“

Ihre Kollegin Antje Schlichtmann, Leiterin der Polizeiinspektion Verden/Osterholz, ergänzte: „Sie treten ohne Uniform auf, dafür mit Menschlichkeit. Ihr Mitgefühl und Ihr Vertrauen geben den Menschen Halt – und uns Sicherheit.“

Auch Gerrit Beckmann vom Deutschen Roten Kreuz hob hervor, wie wichtig die seelsorgerliche Begleitung in Krisensituationen ist: „Bei Unfällen oder Reanimationen beginnt Ihre Arbeit dort, wo unsere aufhört. Sie behalten den Menschen im Blick – auch die Angehörigen benötigen Fürsorge, und für sie sind Sie da.“

K r e i s - b r a n d - m e i s t e r Jan Hünenkken würdigte die enge Verbindung zur Feuerwehr: „Was vor 25 Jahren begann,

war echte Pionierarbeit. Dank euch wurde das Thema seelische Belastung ernst genommen. Heute haben wir eigene Angebote für Einsatzkräfte – auch das ist euer Verdienst.“

Ein geistliches Wort brachte Joachim Wittchen, landeskirchlicher Beauftragter für Notfallseelsorge, ein. Er nahm die biblische Geschichte von der Heilung des Blinden bei Jericho als Beispiel: Jesus fragt den Mann: Was willst du, dass ich für dich tun kann? – keine Vertröstung, kein „Das wird schon wieder“. „Denn es wird nicht einfach wieder gut“, so Wittchen. „Wenn ein Mensch aus der Mitte gerissen wird, bleibt eine Leerstelle. Seelsorge heißt, das Schweigen auszuhalten und Raum für das Unbegreifliche zu lassen.“

Die Notfallseelsorge zeigt seit 25 Jahren: Es geht nicht darum, alles wieder „gut“ zu machen, sondern Menschen in den schwersten Momenten Halt, Mitgefühl und Unterstützung zu geben – für die Betroffenen wie für diejenigen, die täglich im Einsatz sind. Das Zusammenspiel aller Hilfsorganisationen macht diese Arbeit besonders wertvoll. Eine gelebte Gemeinschaft, in der niemand alleinbleiben muss.



Anzeigen



Bohlken & Engelhardt
BEERDIGUNGS-INSTITUT

**Wir helfen Ihnen
im Trauerfall und bei der
Bestattungsvorsorge.
Vertrauen Sie
unserer langjährigen
Erfahrung.**

Friedhofstraße 16 · 28213 Bremen
Telefon 0421 21 20 47
www.bohlken-engelhardt.de

**Brillen • Contactlinsen
Uhren • Schmuck
Reparatur-Service**



meyer

Hauptstraße 50 · 28865 Lilienthal
Telefon 042 98/21 73
www.uhren-optik-meyer.de



Klezmer mit Cladatje

Sonntag, 18. Januar 2026, 17:00 Uhr

„Cladatje“ vermittelt mit großer Spielfreude Lust auf Klezmermusik, singt stimmungsvolle jiddische Lieder, spielt gerne zum Tanz auf und begleitet live den Stummfilm Klassiker „Der Golem“. Das Klezmerensemble aus Ottersberg begeistert seit 15 Jahren mit viel Humor und Fantasie das Publikum. Das Spektrum

reicht von melancholischen Stücken bis hin zu wilder Tanzmusik.

Cladatje:

Till Eversmeier (Geige),
Edna Eversmeier (Geige, Gesang),
Kurt Kratzenberg (Gitarre, Mandoline),
David Hodgkinson (Akkordeon) und
Clive Ford (Kontrabass, Gesang).

„Bach meets Telemann“

Samstag, 24. Januar 2026, 18:00 Uhr

la festa musicale in Kammermusikbesetzung:

Henriette Otto-Dierßen (Barockvioline)
Brian Berryman (Traversflöte)
Christoph Harer (Barockcello),
Daniel Trumbull (Cembalo)

La festa musicale widmet sich in seinem neuen Kammermusikprogramm mit J.S. Bach und G.P. Telemann zwei Giganten des Barock, die unterschiedlicher kaum hätten komponieren können und sich dabei hoch geachtet haben.

Ein Pariser Quartett von Telemann und Auszüge aus Bachs Musikalischem Opfer sind neben anderen Sonaten und Kanons die Highlights dieses besonderen Programms für eine feine kammermusikalische Besetzung. Die vier Musiker*innen spielen bei den namhaftesten Barockorchestern Deutschlands und sind laut Christoph Harer ganz versessen darauf, diese wunderbare Musik miteinander zu proben und mit nach Lilienthal zu bringen.

“Ich wandre durch Theresienstadt”

Kompositionen aus dem Konzentrationslager

Samstag, 7. Februar 2026, 18:00 Uhr

Das neunköpfige Bremer Namu Ensemble spielt in verschiedenen Besetzungen Kompositionen, die in Theresienstadt entstanden sind.

In den Jahren 1940 bis 1945 war im Konzentrationslager Theresienstadt ein Großteil der im tschechischen Raum berühmten jüdischen Komponist*innen und Musiker*innen interniert. Fast alle wurden in Auschwitz ermordet. Die

Komponist*innen und ihre Kompositionen wurden während des Krieges als Propaganda für das Vorzeige-KZ Theresienstadt missbraucht und später für lange Zeit vergessen.

Am Konzertabend sind Werke von Rudolf Karel, Pavel Haas, Hans Krása, Ilse Weber, Gideon Klein und Viktor Ullmann zu hören. Moderatorin und Sängerin Julie Comparini führt durch das Programm.

Das 2020 gegründete Namu Ensemble ist mit seiner Besetzung aus neun verschiedenen Blas- und Streichinstrumenten ein junger Bremer Klangkörper, der sich großer Kammermusikwerke annimmt. Ihr Ziel ist es, unterrepräsentierten Komponist*innen eine Bühne zu geben, die aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer Herkunft lange nicht die Aufmerksamkeit bekommen haben, die sie eigentlich verdienen.

NAMU-Ensemble:

Dähi Kim – Flöte,
Dannielle Seiler – Oboe,
Susanne Milkus – Klarinette
Oscar Alemany – Horn,
Abigail Kirsten – Fagott,
Lisa Werhahn – Violine
Hanna Craib – Viola,
Elena Tomarchio – Cello,
Rodolfo Ventorim – Kontrabass

„Songs of travel“

Samstag, 21. Februar 2026, 18:00 Uhr

Duo départ:

Gretel Jazeron (Klavier)
Francisco Henrques (Gesang und Geige)

Als internationale Musiker ist dem Duo das Konzept des Reisens sehr vertraut. Die Suche nach neuen musikalischen Horizonten zwang sie, die Annehmlichkeiten von Zuhause und Familie aufzugeben und sich dem Unbekannten auszuliefern. Die Konfrontation mit anderen Landschaften, Klimazonen und Menschen eröffnete ihnen eine einzigartige Perspektive auf viele Aspekte des Lebens.

Die Sprache ist vielleicht die größte Säule der eigenen Realität. Die psychologischen Auswirkungen unterschiedlicher grammatischer Systeme oder des Klangs ver-

schiedener Wörter, die dieselbe Bedeutung haben, sind endlos. Die Musiker glauben jedoch, dass das Lied eine wahrhaft magische Fähigkeit besitzt, diese Kluft zu überbrücken.

Schuberts erste Hälfte seines „Schwanengesangs“ gibt einen Hinweis auf die Heimat. Sie steht im Gegensatz zu den Werken von Fauré, Keel und Debussy, die in Sprache und Stil entschieden fremd sind und Themen wie Heimweh, Seereisen und die Kraft der Natur behandeln.

Die Songs of Travel von Vaughan Williams bilden den Abschluss und bieten den Zuhörern eine abschließende Reflexion über die Auswirkungen einer Reise und die Verlässlichkeit des Gesangs als tröstende Kraft.

David Lang „The little Match Girl Passion“

Freitag, 27. Februar 2026, 19:00 Uhr

Solistenchor Bremen

Leitung: Johannes Liedbergius

Der Solistenchor Bremen lädt zu einem ungewöhnlichen Passions-Konzert mit David Langs „The Little Match Girl Passion“ ein. Inspiriert von H.C. Andersens Märchen vom „Mädchen mit den Schwefelhölzern“ und an J.S. Bachs Matthäus-Passion an-

gelehnt, erzählt Lang eine Geschichte vom Leid des Individuums, dem Mitgefühl des Kollektivs und unserer eigenen Verantwortung, die wir als Mitmenschen füreinander tragen. Ergänzt wird das Programm des 12-köpfigen Profichors durch Werke bekannter Komponisten wie Schubert und Brahms.



SOUJON
MALEREIBETRIEB



MOORENDER STRASSE 24 · 28865 LILIENTHAL
T: 04208.2376 · INFO@SOUJON.DE · WWW.SOUJON.DE



KRANKE
Malereibetrieb

Unsere Leistungen:

- Fassadenanstriche
- Wärmedämmung
- Tapezierarbeiten
- biologische Anstriche
- Bodenbelagsarbeiten
- Rollladenbau - Markisen

Auf dem Kamp 35 - Lilienthal - Tel.: 04298/30491
www.kranke.org e-mail: maler@kranke.org



M U S I K U N T E R R I C H T

JÜRGEN DESCZKA



Klavier Klarinette Akkordeon Chorleitung

Telefon 04298 - 69 80 91
Mobil 0177 - 236 93 61
E-Mail musik@desczka.de
Adresse Am Goosort 38a
28865 Lilienthal

www.desczka.de

Aus datenschutzrechtlichen Gründen veröffentlichen wir die personenbezogenen Daten nicht auf unserer Homepage.

Bei Interesse an diesen Seiten besorgen Sie sich bitte aus dem Gemeindebüro oder einer der Auslagenstellungen ein Druckexemplar des *mittendrin*.

Wir danken für Ihr Verständnis.
Die Redaktion

Familie Tielitz und Mitarbeiter in 5. Generation

Friedhofstraße 19
28213 Bremen

www.tielitz.de

Tag & Nacht
0421 - 20 22 30

Laura und Henrick Tielitz



GRAB-PFLEGE!
in Bremen-Borgfeld,
Lilienthal und umzu

Prospekt anfordern

NEU-ANLAGEN

TRAUER-FLORISTIK
UND VIELES MEHR

GÄRTNEREI LILIENTHAL
Wohlgemuth

FRIEDHOFSGÄRTNEREI LILIENTHAL
Goebelstraße 51 · 28865 Lilienthal
Tel.: 04298 8692
Mail: info@friedhofsgaertnerei-lilenthal.de
www.friedhofsgaertnerei-lilenthal.de



RUDOLF Stelljes
Bestattungsinstitut
Familienbetrieb seit 1898



**Wir begleiten Sie
im Trauerfall.**

Tel. 0 42 98 / 22 84

28865 Lilienthal · Hauptstraße 62 www.bestattungen-stelljes.de · info@bestattungen-stelljes.de

Friedhofsgärtnerei
Stelljes

INHABER: DIRK STELLJES
Falkenberger Landstraße 22
Kontakt: 04298 43 60 | info@friedhofsgaertnerei-stelljes.de | www.friedhofsgaertnerei-stelljes.de

**Grabpflege
Neuanlagen
Bepflanzungen**

auf den Friedhöfen
in Lilienthal an der Falkenberger
Landstraße, Klosterweide,
Frankenburg, Grasberg,
Bremen-Borgfeld und Worpsswede

K = Klosterkirche

Lilienthal

Montag

Jugendarbeit und Teamerschulung,
siehe: www.kirchenge-meinde-lilienthal.de

17.00 Uhr

Bibelgesprächskreis:
Lebendiger Glaube! K,
1. Mo. im Monat
Dr. Margot Kempff-Synofzik
Pastor Volkmar Kamp

18.00 Uhr

Taizé-Andacht, K,
monatlich
Dr. Margot Kempff-Synofzik

Dienstag

10.00 - 11.00 Uhr
Krabbelgruppe, K,
Pastorin Tanja Kamp-Erhardt

14.45 Uhr

Spatzenkantorei, K,
Kirchenmusikerin Renate
Meyhöfer-Bratschke

15.30 - 17.30 Uhr, Kloster-treff, K, Inka Suhren

20.00 Uhr Bachchor, K,
Kirchenmusikerin Renate
Meyhöfer-Bratschke

Mittwoch

15.00 Uhr Frauenkreis
Lilienthal, K,
14 täglich, Isolde Egert

Donnerstag

9.30 Uhr Besuchsdienst
Pfarrbezirk II/III, K, alle
3 Monate, Pastorin Tanja
Kamp-Erhardt /
Pastor Wildrik Piper

11.00 Uhr Weitersingen, K,
Kirchenmusikerin Renate
Meyhöfer-Bratschke

15.00 - 16.30 Uhr Mini-Flitzer, K, monatlich, Linda
Meyer, Anna-Lena Luehsen

15.30 - 17.30 Uhr, Kloster-treff, K, Inka Suhren

19.00 Uhr

Neue Frauengruppe, K,
2. u. 4. Do. im Monat,
Christina Both

Freitag

15.00 Uhr Kinderkantorei
(2.-4. Klasse), K

16.00 Uhr Jugendkantorei
(ab 5. Klasse), K

Freitag

18.00 Uhr Andacht,
Truper Kapelle,
Pastor Kamp und Team
19.00 Uhr Kammerchor,
Termine n.v., K
für alle Freitagschöre:
Kirchenmusikerin Renate
Meyhöfer-Bratschke

19.00 - 20.00 Uhr
BibleArtJournaling BAJ, K,
monatlich
Pastorin Tanja Kamp-Erhardt

Samstag

10.00 - 11.30 Uhr Kindergruppe Youngsters, Trupe
monatlich
Lisa Cordes

10.00 - 11.30 Uhr
Spiel- und Bastelgruppe,
K,
monatlich, Imke Eilers

Sonntag

15.00 - 17.00 Uhr Kinder-kirchennachmittag, K
monatlich
Hendrik Bahnenburg

Martin

Donnerstag

11.00 Uhr Gottesdienst
in Leichter Sprache,
Martinskirche

**Dein Wort ist meines
Fußes Leute und
ein Licht auf
meinem Wege.**



Psalm 119,105

St. Jürgen

Mittwoch

9.30 Uhr
Frauenfrühstücksrunde,
monatlich, Pfarrdiele

Sonntag

18.00 Uhr „Das Abendlied“, St. Jürgenskirche
monatlich
Pastor Wildrik Piper



**Elektro – Technik – Installation
Alarmanlagen – Hausgeräte
Miele – Kundendienst**



*Lieber gleich
zum Profi!*

Goebelstr. 4
28865 Lilienthal
Tel: 0 42 98 / 35 21
Fax: 0 42 98 / 3 13 66

DRIGALLA

INHABER: DIPL.-ING. THOMAS EGERT-MALIS

Sanitär Heizung Solar Notdienst Propangas

Falkenberger Landstraße 61 · 28865 Lilienthal · Tel: (0 42 98) 34 25

SPIELZEUG
haar
TISCH+KÜCHE

vedes

Spielzeug
Tel. 04298/ 91 65 23
Tisch + Küche
Tel. 04298/ 91 65 22

28865 Lilienthal
Hauptstraße 92 + 96
haar.lilienthal@vedes.de

MEYER

Heizung - Sanitär
Solar

- Komplettbadsanierung
- Notdienst

Moorhauser Landstr. 22 · 28865 Lilienthal · Tel. 04298 / 2350 · Fax 04298/ 6559

Lilienthal

Gemeindebüro:

Klosterstraße 14 | 28865 Lilienthal
Sabine Kallmeyer
Tel: 0 42 98 / 10 53,
Fax: 0 42 98 / 69 90 22
E-Mail: KG.Lilienthal@evlka.de

Öffnungszeiten: Dienstag
10.00-12.00 Uhr | Donnerstag:
10.00-12.00 und 15.00-17.00 Uhr|
Freitag: 10.00-12.00 Uhr

Friedhofsverwaltung:

Klosterstraße 14 | 28865 Lilienthal
Karen Meierdirks
Tel: 0 42 98 / 69 90 21
Fax: 0 42 98 / 69 90 22,
E-Mail: Karen.Meierdirks@evlka.de
Öffnungszeiten: Dienstag und
Donnerstag, 10.00-12.00 Uhr

Friedhof:

Falkenberger Landstr.
28865 Lilienthal
Friedhofsmeister:
Maik Rückert
Tel: 0151-53 70 21 85
E-Mail: Maik.Rueckert@evlka.de

Kirchenmusik:

Renate Meyhöfer-Bratschke
Tel: 0 42 98 / 64 99
E-Mail: Renate.Bratschke@t-online.de

Christa Behrens (für St. Jürgen)
Tel: 0 42 92 / 90 49

CVJM-Lilienthal:
Trupe 3 | 28865 Lilienthal
Ansprechpartner: Hendrik Bahrenburg (Diakon)

Hermann Hesse

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...

Martin

Konto der Martinskirche:

Sparkasse Rotenburg-Osterholz
IBAN: DE54 2415 1235 0000
1252 52
Moorhauser Landstr. 3 a
28865 Lilienthal
E-Mail: Martinsgemeinde@
lilienthaler-diakonie.de

Pfarrämter:

I: Volkmar Kamp
Trupe 3 | 28865 Lilienthal,
Tel. 0 42 98 / 10 92, E-Mail:
Volkmar.Kamp@evlka.de

II: Wildrik Piper
St.Jürgen 1 | 28865 Lilienthal,
Tel: 0 42 92 / 81 05 10,
E-Mail: Wildrik.Piper@evlka.de

III: Tanja Kamp-Erhardt

Trupe 3 | 28865 Lilienthal,
Tel. 0 42 98 / 699 033, E-Mail:
Tanja.Kamp-Erhardt@evlka.de

Diakon:

Hendrik Bahrenburg,
Tel.: 0176 / 73 55 01 68, E-Mail:
Hendrik.Bahrenburg@evlka.de

Kirchenvorstand:

Dr. Martin Heinlein
(1. Vorsitzender),
Angela Geßner (2. Vorsitzende)

Küsterinnen:

Inka Suhren
Tel: 0151-400 888 15
E-Mail: Inka.Suhren@evlka.de

Christa Behrens (für St. Jürgen)
Tel: 0 42 92 / 90 49

Förderverein Musik in der Klosterkirche e.V.
Gert Kallmeyer
(1. Vorsitzender)
Tel: 0 42 98 / 69 75 88
Bankverbindung für Spenden: IBAN:
DE63 2415 1235 1401 0838 68

Förderverein Musik in der Klosterkirche e.V.
Gert Kallmeyer
(1. Vorsitzender)
Tel: 0 42 98 / 69 75 88
Bankverbindung für Spenden: IBAN:
DE84 2415 1235 1406 0019 72

Ev. Kindergarten St. Marien:

Klosterstr. 11 | 28865 Lilienthal,
Tel: 0 42 98 / 23 12, Bürozeiten:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
9.00-12.00 Uhr
E-Mail: kts.stmarien.lilienthal@evlka.de
Web: www.kiga-lilienthal.de

Ev. Kita am Wald:

Konventshof 3 | 28865 Lilienthal,
Tel: 0 42 98 / 62 14
Bürozeiten: Mittwoch und Donnerstag: 8.00-12.00 Uhr
E-Mail: kts.amwald.lilienthal@evlka.de
Web: www.ev-kitaamwald.de

Spendenkonten:

Kirchenamt in Verden
Sparkasse Rotenburg-Osterholz
IBAN:
DE33 2415 1235 0000 2318 45;
Volksbank Osterholz-Scharmbeck
IBAN:
DE55 2916 2394 0004 6329 00
Verwendungszweck: Lilienthal

Stiftung Klosterkirche Lilienthal
Constanze Steindamm
(1. Vorsitzende)
Tel: 0 42 98 / 27 95 356
Bankverbindung für Spenden: IBAN:
DE63 2415 1235 1401 0838 68

Förderverein Musik in der Klosterkirche e.V.
Gert Kallmeyer
(1. Vorsitzender)
Tel: 0 42 98 / 69 75 88
Bankverbindung für Spenden: IBAN:
DE84 2415 1235 1406 0019 72

Lektorin: Tanja Garms,
Tel.: 04298 / 927 315, E-Mail:
Tanja.Garms@lilienthaler-diakonie.de

Anfangen heißt,

Es ist schon eine Sensation, ein wahres menschliches Wunder, was in der Bibel von Abraham erzählt wird (1. Mose 12-25). Ein 75jähriger Mann, der fast alles hat: genug Geld und genug Vieh, Menschen, die ihm das Leben angenehm machen können, einen Ort, an dem er gut leben kann, eine Frau, die ihn schon sein Leben lang begleitet und vieles mehr. Er könnte sein Alter in Ruhe genießen, sich zurückziehen, andere machen lassen, doch es kommt anders:

„Verlasse diesen Ort und zieh in ein Land, das ich dir zeigen werde!“

(1. Mose 12,1) Abraham hört diese Stimme und geht los.

Warum tut er das? Zum einen, weil er sich sicher ist: Diese Stimme hat mich ein Leben lang begleitet, und es ist mir gut gegangen. Ich kann ihr vertrauen. Zum anderen, weil er gehört hat, dass der Weg ein Ziel kennt: ein Land für ihn und die Seinen, einen Sohn, einen Nachfahren, den er und seine Frau so schmerzlich vermissen.

Abraham riskiert viel mit diesem Aufbruch, gleichzeitig hält er aber so auch seine menschliche Sehnsucht, seine Hoffnung auf Nachkommen und

sich auf den Weg machen...

eigenes Land am Leben. Er gibt auch im Alter nicht auf, an die Möglichkeiten Gottes für sein Leben und für die Veränderung dieser Welt zu glauben.

Abrahams Glaube und Abrahams Mut beeindrucken mich und bringen mich ins Nachdenken über unsere Zeit und unsere Welt.

Ich frage mich und Sie, liebe Leserinnen und Leser: „Ist die „alternde Gesellschaft“ in dem immer noch reichen Deutschland nicht genauso fähig, auf die Veränderungen der Zeit mit einem Aufbruch zu reagieren wie Abraham damals? Oder sind wir zu Müdigkeit und Resignation verdammt, weil wir aufgehört haben zu glauben und zu hoffen?

Müssen wir alle Träume von einer etwas gerechteren Welt, in der alle Menschen in unserem Land Chancen auf gute Bildung und einen guten Ort im Leben haben, jetzt aufgeben, weil das Geld nicht reicht und die Arbeitskräfte nicht da sind?

Müssen wir die Hoffnung auf ein friedliches Miteinander in Europa aufgeben, weil es Kriege auch mitten in Europa gibt?“

Als Abraham den ersten Schritt tat, wusste er aus langjähriger Erfahrung als Nomade, dass dieser Weg sehr gefährlich werden kann. Und so war es dann auch: Konflikte in der Familie und Trennungen gab es. Auch von Kriegen wird erzählt und dem Unter-

gang einer ganzen Stadtkultur in Sodom und Gomorra. Es war kein leichter Weg, doch Abraham hat seinen Glauben und seine Hoffnung nicht aufgegeben.

Und Gott? Er ist seinem Wort treu geblieben: Da gab es mit Isaak nicht nur den versprochenen Sohn für Sarah und Abraham, sondern auch eine Nachfolge im Glauben an den einen unsichtbaren Gott, in dem Juden, Christen und Muslime bis heute verbunden sind und - so Gott es will - auch verbunden bleiben.

Wenn alle Menschen in unserem Land, die den Glauben Abrahams an den einen unsichtbaren Gott teilen, zusammen mit all den anderen, die von einer gerechten und friedlichen Welt träumen losgehen, dann kann sich vieles verändern – auch im Jahr 2026.

Lasst uns anfangen und diesen Weg gemeinsam gehen !

Volkmar Kamp



Anzeige



mit Herz & Kompetenz
Der Pflegedienst Lilienthal

Wir unterstützen Sie

Der Pflegedienst Lilienthal Ambulant (an 4 Standorten)
Tel. 04298 - 69 86 10
info@pflegedienst-lilienthal.de

Haus Christian
Seniorenpflegeheim und Wohnen mit Service in Ritterhude
Tel. 04292 - 81 48 0
info@haus-christian.de

Haus am Markt
Seniorenpflegeheim in Lilienthal
Tel. 04298 - 90 86 0
info@haus-am-markt.de

Der Pflegedienst Lilienthal
Hauswirtschaft und Betreuung
Tel. 04298 - 184 49 50
hauswirtschaft@pflegedienst-lilienthal.de

Haus am Dreyerskamp
Wohnen mit Service
Tel. 04298 - 465 30 39
info@haus-am-dreyerskamp.de

Die Tagespflege Lilienthal
Auszeit vom Alltag
Tel. 04298 - 69 73 888
tagespflege@pflegedienst-lilienthal.de



www.pflegedienst-lilienthal.de  



Ev.-luth.
Kirchengemeinde Lilienthal

Januar | Februar
2026



www.kirchengemeinde-lilienthal.de



Kirchengemeinde Lilienthal



Kanal Beitritt über



mittendrin

Der Gemeindebrief erscheint sechsmal im Jahr. Er kommt kostenlos in einige Haushalte der Kirchengemeinde Lilienthal und liegt in Geschäften und Institutionen aus.

Die online-Variante ist unter www.kirchengemeinde-lilienthal.de lesbar.

Herausgeber: der Kirchenvorstand Lilienthal

Redaktion: Wildrik Piper, Kirsten Ludewig, Ferdinand Pals

Grafikdesign: Dipl.-Des. Brigitte Diddens, Bremen

Druck: Druckerei Felix Hummel, 28865 Lilienthal / Auflage: 3.700 Stück



Ev.-luth. Kirchengemeinde Lilienthal
Klosterstraße 14
28865 Lilienthal
Tel.: 04298 1053
E-Mail: kg.lilienthal@evlka.de

